

Max Huwyler (1931 – 2023)

Besondere Erinnerungen an einen besonderen Zuger

**„Wenn nümme bisch,
was gsi bisch,
denn bisch nur no das,
was immer gsi bisch.“**

So einfach dieser Satz auch ist, so tiefgründig ist er. Für mich typisch für den Max Huwyler, den ich gekannt habe. Diesen Satz wählte ich als Überschrift und Leitfaden für meine Memoiren.

Am 22. Februar 2023 fand die Abdankung auf dem Friedhof in Zug statt. Max war bereits am 28. Januar gestorben. Wahrscheinlich wegen der Fasnacht fand sie fast einen Monat später statt. Ich war schon recht früh da. Sybilla kam auch rechtzeitig und ich konnte Oski Rickenbacher, Verena und Peter Voser, sowie einige vom ISSV begrüßen: Peter Weingartner, Niklaus Lehnherr, Dominik Brun, Osy Zimmermann, Erwin Messmer und Heidy Gasser. Wir waren enttäuscht, weil auf dem Friedhof nur die Urnenbeisetzung stattfand. Der Trauergottesdienst wurde hingegen in der Oswald Kirche durchgeführt. Sybilla und ich hatten im Voraus entschieden, nicht in die Kirche zu gehen. Nachträglich betrachtet, war das nicht gut.



5. September 2015: Mit Max Huwyler auf dem Weg nach Rigi Kaltbad

Max Huwyler kannte ich dem Namen nach, v.a. wegen seinen Kolumnen in der Neue Zuger Zeitung. Meine erste Begegnung mit ihm war am 3. November 2007 an der Jahresversammlung des Innerschweizerischen Schriftstellerinnen- und Schriftsteller Vereins (ISSV), die im Gotischen Saal des Rathauskellers in Zug stattfand. Andreas Iten, der damalige ISSV-Präsident,

¹ Foto Sybilla Schmid Bollinger

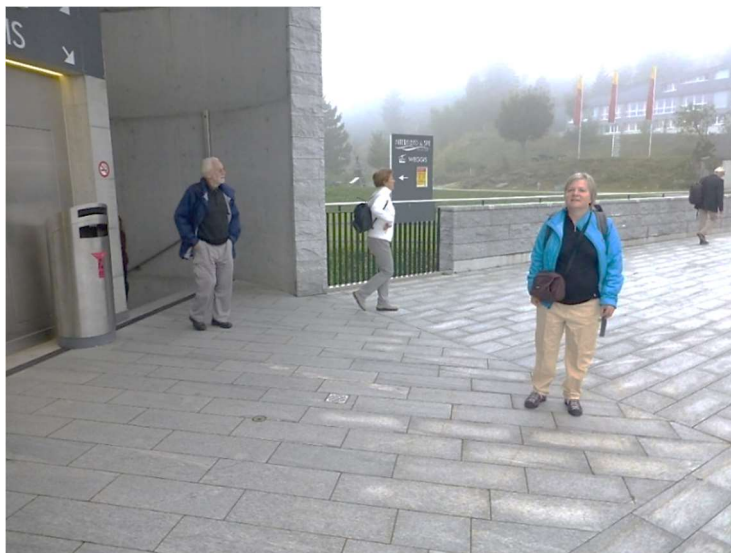
hatte mich aufgefordert, Mitglied zu werden und so konnte ich mich an der JV persönlich vorstellen. Ich erklärte, dass ich mich nicht als Schriftsteller sehe, sondern als Publizist. Ich hatte nur ein Buch herausgegeben «Kröntenkaffee», jedoch viel geschrieben, Leserbriefe und Kolumnen als Gewerkschafter. Dieses Stichwort nahm Max Huwyler auf: «Gewerkschafter, das ist gut!» Damit segnete er sozusagen meine Aufnahme in den ISSV ab und ich nahm ihn natürlich als eine sehr sympathische Person wahr.

Als die Unia-Präsidentin Vania Alleva am 1. Mai 2014 in Zug war, um an der 1. Mai-Kundgebung zu sprechen, konnte ich ihr stolz zeigen, dass unter den Teilnehmenden auch einer der bekanntesten Zuger Schriftsteller war. Max sass am Tisch nebenan.

Zum ersten Mal ins Gespräch mit Max kam ich im IC-Zug, der über den Gotthard fuhr. Es muss 2011 oder 2012 gewesen sein. Der Neat-Basistunnel war noch im Bau. Max sass in der 1. Klasse in einem Zweierabteil, mit Notizblock und einem Glas Rotwein. Damit keine Missverständnisse aufkommen, es war später Nachmittag. Ich begrüßte ihn und sagte, dass ich gerade aus Mesocco käme, wo ich meinem Vater im Altersheim Wein gebracht hätte. Er schaute mich lächelnd an und sagte. «Das ist ja toll!»

Rigi Literaturtage 2015

2015 hatte ich am Literaturwettbewerb des ISSV teilgenommen und meine Geschichte kam unter die ersten zehn, die im Buch «Kindheit in der Innerschweiz» veröffentlicht wurden. Die zehn Autorinnen und Autoren konnten zudem ihre Texte am 5. und 6. September 2015 anlässlich der Rigi-Literartage vorstellen und vorlesen. Ich war am Sonntag dran, Sybilla und ich gingen aber schon am Samstag auf die Rigi, ich wollte auch die anderen hören und kennenlernen. In Goldau trafen wir Max Huwyler, der ebenfalls auf die Rigi Bahn kam. Wir fuhren zusammen hoch und liefen ab Rigi Wölfertschen zur Reformierten Bergkirche auf Rigi Kaltbad. Dort lasen unter dem Titel «Lyrik in der Kirche» Hedi Gasser, Christoph Schwyzer und Erwin Messmer. Am Nachmittag waren die ersten vier der vom ISSV-Wettbewerb ausgezeichneten an der Reihe: Rolf Brogli-Burgener, Romano Cuonz, Heidi Gasser und Therese Martino-Fässler.



6. September 2015: Ankunft auf Rigi Kaltbad

Am folgenden Tag, es war Sonntag, der 6. September 2015, fuhren wir wieder auf die Rigi, diesmal aber über Weggis mit der Seilbahn nach Rigi Kaltbad. Wir hatten mit Max Huwyler abgemacht, weil auch er, wie wir, noch nie mit dieser Seilbahn hochgefahren war.

Im Hotel Rigi Kaltbad fand am Vormittag im grossen Saal ein «Wortwechsel» zwischen Peter von Matt, Thomas Hürlimann und Theres Roth-Hunkeler statt. Am Nachmittag lasen im gleichen Saal die weiteren sechs Prämierten: Toni Ettlin, Rebecca Gisler, Franziska Greising, Irma

² Foto Bruno Bollinger

Hildebrandt, Peter Weingartner und ich. Neben mir also namhafte Schriftstellerinnen und Schriftsteller!

Max hatte offenbar auch einen Beitrag für den Wettbewerb eingereicht. Dieser wurde aber nicht ausgewählt – wie er mir damals zu verstehen gegeben hat.

Das «Trio drei»

Zwei Monate später besuchten wir am 8. November 2015 im Burgbachkeller in Zug die Aufführung vom „Trio drei“ mit Cégiu Voser (Cello), Max Huwyler (Text und Stimme) und Beat Unternährer (Posaune). Ich war von der Vitalität von Max beeindruckt und schaute nach, wie alt er war: 84! – und da war ich noch mehr beeindruckt!!!

Zwei Wochen später war ich in Zürich im Volkshaus an einem Konzert von John Mayall. Er war einer der ersten, von denen ich 1968 eine LP gekauft hatte. Ich war begeistert von der Power des 82jährigen Mayall. Und zufällig erfuhr ich in diesen Tagen, dass auch Umberto Eco, von dem ich fast alle Bücher gelesen habe, 83 geworden war. Drei über 80-jährige mit beeindruckender Schaffenskraft – das ergibt gute Perspektiven!

ISSV-Stamm in Luzern



Ein Jahr danach, am 20. Oktober 2016, war ich am ISSV-Stamm im Restaurant «Helvetia» in Luzern. Max lauschte dort aufmerksam Otto Höschle (rechts) zu, der von seinem Buch «Ranft. Achtzehn poetische Betrachtungen zu Bruder Klaus» erzählte.

1. September 2018. Ich gehe wieder **auf die Rigi zu den Literaturtagen**. Ich wartete auf der Terrasse der Bergstation der Rigi Bahnen in Goldau und sah unten Max Huwyler kommen. Ich winkte ihm zu, er schaute hinauf. Ich ging ihm entgegen und er begrüßte mich: «Da hat es mich doch gewundert, wer mir da in roter Jacke gewunken hat.» Wir fuhren zusammen hinauf und er erklärte mir die Funktion der Militärbaracken, die im Wald neben den Geleisen verlottern. Von Rigi Wölfertschen liefen wir zur Kirche auf Rigi Kaltbad, wo die Samstagmorgenlesungen stattfanden. Das finde er schön an der Rigi, meinte Max, dass man gemütlich eben aus wandern kann. Max war früher Bergsteiger.

³ Foto Bruno Bollinger

3. März 2019: **Michael van Orsouw referierte an einer Führung** im Rahmen einer Ausstellung des Museums Burg über die Geschichte der grossen Gebäude auf dem Zugerberg. Aufmerksamster Zuhörer war auch Max Huwyler.



Nach der Führung gingen Göttibub Jerôme, Sybilla und ich zusammen mit Michael von Orsouw und Max Huwyler im Restaurant Zugerberg Mittagessen.



Am 16. März 2019 besuchte Max das **Literaturfest in Luzern**, wo ich ihn an dem von mir organisierten ISSV-Stand fotografierte, wie er sich mit Franziska Greising austauschte.

⁴ Fotos Bruno Bollinger

⁵ Foto Bruno Bollinger



Am 13. April 2019 las Max Huwyler **nach der ISSV-Jahresversammlung** im Saal des Hotels Ochsen in Zug.

Am 1. September 2019 las Max in der Villa Stadlin und ich schrieb darüber einen Bericht fürs ISSV-Mitteilungsblatt.

Max Huwyler in der Villa Stadlin in Zug

Laudation auf den Gummi

Von Bruno Bollinger

Es war am 1. September 2019, als Max Huwyler an der Vernissage von Eugen Jans in der Villa Stadlin in Zug seine Überlegungen über Gummi vortrug. In der von der Göhner-Stiftung gesponserten Ausstellung sind «Neue Objekte aus Gummi» zu sehen. Max Huwyler nahm den 1. September zum Anlass, um an denjenigen von 1939 zu erinnern, als ihm seine Mutter erklärte, dass der Krieg ausgebrochen sei. Und in diesem Krieg spielte Gummi eine wichtige Rolle, wie Huwyler nachwies. Wortgewandt wie immer schöpfte er neue Wortkombinationen und geniale Wortspiele. Zu hoffen bleibt, dass diese Rede irgendwann einmal publiziert wird.

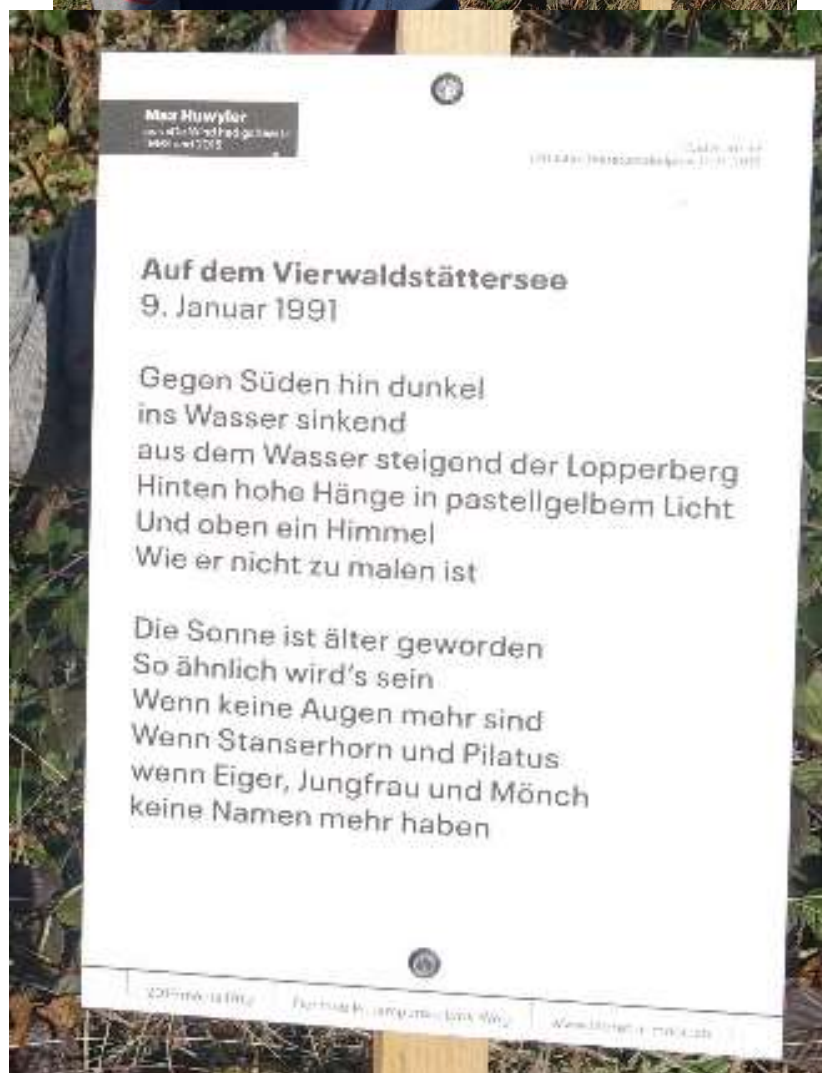
Die Villa Stadlin am südlichen Rand der Stadt Zug gehört heute der Ernst-Göhner-Stiftung, welche die Ausstellung sponserte und das Apéro offerierte.



⁶ Foto Bruno Bollinger

⁷ Fotos Bruno Bollinger

Am 5. Dezember 2019 waren Sybilla und ich **auf dem Zugerberg**. Auf dem Rückweg vom Restaurant Hintergeissboden betrachteten wir die Tafeln des von Niklaus Lenherr gestalteten Weges **Literatur mobil zum Jubiläum Carl Spitteler 100 Jahre Literaturnobelpreis**. Max Huwyler hatte ebenfalls daran teilgenommen und wir sichtigten «seine» Tafel.



Und als wir zur Zugerbergbahn wanderten, kam uns Max entgegen und wir konnten ihm zu diesem Ereignis gratulieren.

⁸ Foto Sybilla Schmid Bollinger

26. Februar 2020: Wir trafen uns beim Apéro nach der Übergabe von doku Zug an die Bibliothek. Max schmünzelte mir bei der Begrüssung zu: «Es ist schon speziell, wenn der Geschäftsführer die Jahresversammlung leiten muss.» Als guter Beobachter hatte er gemerkt, dass der damalige ISSV-Präsident mit der Versammlungsführung überfordert war und ich einige Mal lenkend einwirken musste.



Am 6. Februar 2020 moderierte ich den **ISSV-Stamm im Restaurant Bären in Zug**. Trudi von Fellenberg-Bitzi und Thomas Zaugg berichteten über ihre Erfahrungen beim Recherchieren und Schreiben der Autobiografien von «Emilie Lieberherr» und «Philippe Etter». Max war auch hier ein aufmerksamer Zuhörer.

Ob ich ihn in den folgenden Jahren nochmals getroffen habe, weiss ich nicht. Jedenfalls war es so, dass ich gefühlt jedes zweite Mal, wenn ich durch die Stadt Zug ging, Max begegnet bin.

BB / 03.11.2023